

der Erfolge und Wider. Was vor sich geht? Was der für uns mit einem eigenen Erfolg anderen Panzerkreuzerflotte gegen einen teilweise erschöpfte überlegene Feind erweist im rechten Augenblick das Gros unserer Minierflotte. Die englischen schnellen Verbinder gehen nordwärts zurück. Unsere Flotte folgt ihnen, die Panzerkreuzer unter annehmendem heftigen Feuerkampf. In der dusterfüllten Luft führt unsere aus leichten Streitkräften bestehende Spitze auf das feindliche weit überlegene Linienkreuzerflotte. Der Kampftag entfaltete sich, die vollständig versammelte und etwa um das Doppelte überlegene englische Hauptflotte anzugreifen. In zwei aufeinander folgenden wichtigen Schüssen mitten in die agierende Linie hinein erleidet der Feind empfindliche Verluste, während von unserer Seite nur ein kleiner Kreuzer und vier Torpedoboote auf dem Kampfplatz blieben. Als unsere Streitkräfte zum dritten Male dem Gegner sich in Schlichtordnung stellen, ist er verflochten. Nach kurzem letzten Aufstoßen der Landflotte folgen in luftvollen Bildern Nachtgeschütz auf Nachtgeschütz, bis der Tag graut. Am Morgen fehlen außer die große Kommander, ferner „Hohof“ und „Frauenlob“, aber der Feind hat im Anmarsch schwere Verluste erlitten. Als die Sonne erstrahlt und das Auge nach den Anführungen des Kampfes sieht, unsere Linien zu überblicken, trägt zwar manches Schiff ein Ehrenmal an Stein und Leib, mancher brave Kämpfer fehlt in den Reihen der Kameraden, aber die Lebenden kehren stetig heim, und eine stille ernste Freude leuchtet über aller Herzen.

Von englischer Seite ist in dem ständigen Bestreben, in der ersten Verlegenheit dem zwar nicht verwundeten Publikum einen Eindruck des Erfolges zu machen, die abgegriffene Behauptung wiederholt worden, die englische Flotte habe „das Schlachtfeld behauptet“. Auf das laienhaft Unsinnsige dieser Behauptung ist schon von anderer Seite hingewiesen worden. Die See kennt keine Besitz und keinen Gebietsverlust im Sinne des Landkrieges. Man kann nicht 50 Quadratkilometer Nordsee erobern. In der Schlacht entschied lediglich der Kampfverlauf. Nehmen wir aber, um dem englischen Standpunkt ganz gerecht zu werden, einmal den Gedanken an. Das Kriterium, das die englischen Offiziere für den Begriff der „Behauptung des Schlachtfeldes“ am 21. Januar 1916 nach dem Gedächtnis der Doggerbank der Welt an die Hand gegeben, war die Tatsache, daß die Gefangenen sich in englischen Händen befanden. Am 31. Mai sind die Überlebenden fast aller verbliebenen englischen Schiffe und Fahrzeuge von uns ausgekommen worden. Man wird also nicht umhin können, dieses Mal einen anderen Beweis für die „jegliche Behauptung des Schlachtfeldes“ ausfindig zu machen.

Der Nebel, der nach englischen offiziellen Telegrammen die Vernichtung der deutschen Flotte verheißt hat, hat die deutsche Flottenführung zwar auch gefehlt, aber sie nicht davon abgelenkt, sondern, sich der englischen Flotte zum Kampfe zu stellen und sie anzugreifen.

Ferner wird behauptet, daß nicht die ganze englische Flottenmacht zur Stelle war. Es wäre gewiß kein Fehler der deutschen Strategie, wenn es ihr am 31. Mai gelungen wäre, mit voll verammelter Flotte einen unterlegenen Teil der englischen Streitkräfte zu fassen. Es muß aber nochmals ausdrücklich festgesetzt werden, daß der deutschen Flotte die reißlos versammelte Hauptflottenmacht der englischen Flotte gegenüber gefascht hat.

An englischen Schiffen sind festgesetzt:

Großkampfschiffe	.....	wenigstens 28
Schlachtkreuzer	.....	9
Ältere Panzerkreuzer	.....	6
Neuere Kreuzer	.....	20
Flottenführerschiffe und Helfer	.....	weit über 100
In schweren Gefährten waren zur Stelle:		
38 Zerstörer-Gefährte	.....	über 60
34,8 Zerstörer-Gefährte	.....	160
30,5 Zerstörer-Gefährte	.....	180

Die Verluste durch feindliche Gegenwirkung betragen (auf englischer Seite nach vorläufiger Schätzung):

	Engl.	Deutschl.
Großkampfschiffe	.....	1
Großkampfschiffpanzerkreuzer	.....	3
Ältere Minierflotte	.....	1
Ältere Panzerkreuzer	.....	4
Neuere Kreuzer u. Flottenführerschiffe	.....	3
Helfer (Torpedoboote)	.....	12

Nun überfließt die Welt, daß die deutsche Flotte außer den hier angegebenen kein Schiff und kein Fahrzeug eingezogen hat, weder auf dem Schlachtfeld noch auf dem Nordsee.

Das Kräfteverhältnis war also ungefähr:

Das Verhältnis der Verluste:

Großkampfschiffe	.....	4:1
Neuere Fahrzeuge	.....	2:1

Um der in der englischen Darstellung festgesetzten Angaben an die Unbefriedigbarkeit der englischen Flotte aufrechtzuerhalten, ist von englischer Seite verbreitet worden, Luftschiffe und U-Boote hätten eine Kontrollrolle im Kampfe gespielt. Demgegenüber muß mit aller Entschiedenheit festgestellt werden, daß die Schlacht am 31. Mai, wie so mancher Gesichtsfall freier Geistes, die alte Wahrheit bestätigt hat, daß nur das große, kampfkraftige Schiff, das Schiff, das in sich höchste Angriffs- und Verteidigungskraft vereinigt, die Meere beherrscht.

An unseren Erfolgen haben gewiß alle Waffen ihren Anteil. Den Ausschlag hat aber unmittelbar und mittelbar die weittragende Führung des Flottenführerschiffes und unter seiner Spitze die Torpedoboote gegeben. Wenn das schwächere Fahrzeug seine Waffen erfolgreich zur Geltung bringen konnte, so war dies nur möglich unter dem Schutze des Panzerkreuzers und des Minierflottes, die ihn den Weg an die Hand heran er kämpften und es wieder aufnehmen mußten. Das letzte Fahrzeug behält seine Bedeutung als sehr wertvolle und notwendige Ergänzung des Kampfschiffes. Damit ist sein Wirkungsbereich bestimmt, aber auch begrenzt.

Der schonen Waffenerfolge auf dem Schlachtfeld vor dem Tagessatz ist im einzelnen die Frucht jahreslanger, angelegentlicher Friedensarbeit unter der Führung unseres

* Neben „Hohof“ und „Frauenlob“ erit noch der Schlachtkreuzer „Göben“ durch feindliche Schiffe.

Kaisers und unter der Anleitung unserer Führer, unseres Offizierkorps und unseres gesamten Personalstaffs, ein Erfolg der Einzelanstalten unserer Schiffe und Boote. Er konnte nur erreicht werden, mit Hilfe vorzüglichem Material, wie es der geniale Erbauer unserer Flotte geschaffen hat.

Der vorliegende Verlust der Torpedoboote des Verlaufs der Schlacht kam natürlich aus in großen Zügen kein abgeschlossenes Bild abgeben. Dazu fehlt heute noch der notwendige Abstand von den Dingen. Von englischer Seite wird man nichts unberührt lassen, die sich streng an Tatsachen und nur an einwandfreie Beobachtungen haltende Schilderung als höchstliche Verbreitung zu kennzeichnen. Da aber allgemein bekannt ist, daß dies nur geschieht, um den Eindruck des englischen Mißerfolges vor der Welt zu verewigen, kann man über sie zur Tagesordnung übergehen.

Daß die Schlacht vor dem Stograt keine ausserordentliche Entscheidung schied, ist jedem Deutschen klar. Daß sie nicht völlig durchgefallen worden ist, liegt nicht an uns, sondern am Gegner, der, obwohl uns ja in jeder Hinsicht weit überlegen, keinen Verlust dazu gemacht hat. Daß die Schlacht uns aber gegen erblindende Uebermacht einen sehr wesentlichen Erfolg gebracht hat, sieht ebenso für alle Zeiten fest.

Wer das Glück gehabt hat, an diesem Kampfe teilzunehmen, wird freudig dankbarer Herzen bekennen, daß in reichem Maße der Ehre des Schiffes über uns gewaltet. Nur ist es eine alte menschliche Wahrheit, daß meist das Glück auf der Seite des Mächtigen liegt.

Die deutschen Reichstagsabgeordneten in Bulgarien

Barna, 3. Juli. Ein druckreife, schonenwillige Stunden bot die weiße Stadt am grünen Euzynus, der Handelsplatz und Kriegsschauplatz Barna. Der modern angelegte, jetzt leider leere Hafen, die prächtigen neuen Gebäude geben ein anschauliches Bild von den Möglichkeiten der Zukunft. Da die Meile ihrem Ende entgegensteht, überwoogen in den Reden der Abgeordneten die Hoffnungen. Müller-Wetningen betonte in seiner Antwort auf die herliche Begrüßung des Bürgermeisters am Beschlusse der Eintragung, daß das Bündnis dem bulgarischen Volk in Frieden und Blut übergeben und daß es aufzulösen ist, durchzuführen. Der Einzug in die Stadt war eine Symphonie in weiß: Weiße Häuser, weiße Straßen, weiße Kleider, darüber blendend weißes Licht; alle übrigen Farben schienen nur bestimmt zu sein, den Eindruck des Weissen zu betonen. Vor dem Offiziersklub fand eine Guldigung der Schuljugend statt; Friedrich Naumann hielt vom Balkon aus eine begeisterte aufgenommene Rede. Beim Essen betonte der Botschafter, die Kraft des Bundes liege darin, daß er nicht nur von Diplomaten, sondern auch von den Völkern geschlossen sei; deutsche Freunde sei auch bulgarische Freude, deutscher Schmerz werde auch hier empfunden. Abgeordneter Stremann sprach hier hervor, daß die Entente das bulgarische Volk nicht, wie die Mittelmächte, an gemeinsame Wege erinnern könne, daß die Mittelmächte und Bulgarien den Verrat ihrer Bundesgenossen erfahren hätten, betont, bekräftigt den Sieg des Reichstagsantrags über die Verräter und die Erfolge der Türken und sprach die Zuversicht aus, daß der Sieg den vier Verbündeten gewöhren werde.

Tirnovo, 3. Juli. Vergangenheit und Zukunft war das Thema, in welchem die Meile der Abgeordneten am Freitag stand. Von der Höhe des Balkans führen die Abgeordneten in die Barentsität Tirnovo, die vor einem Jahrtausend die Größe Bulgariens sah und die fünfzig Jahre Neubulgariens an der Seite Deutschlands sehen soll. Der Hintergrund, den Natur und Geschichte woben, steigerte die Wirkung des Empfanges hier zu besonderer Höhe. In dem Saale, in dem die Große Sonntage tagt, wo die Wahl der beiden Fürsten Bulgariens verhandelt worden ist, begrüßte der Bürgermeister die deutschen Gäste, indem er Erinnerungen der großen Vergangenheit heraufbeschwor; er erwähnte, daß hier der Geburtsort Stambulows sei, dessen Politik jetzt so glänzend gefehlt ist. Abgeordneter Pfeiffer sprach die Zuversicht aus, daß eine nahe Zukunft die einstige Größe wiederbringen und das insbesondere die nationale Souveränität wieder bald die Bewirkung des nationalen Wohls durch Erweiterung der Staatsgrenzen funktionieren werde. Slavow, ehemals Minister im Kabinett Stambulows, drückte seine Freude darüber aus, daß die Idee, für die er einst gekämpft habe, sich so glänzend erfüllt hätten. Am Namen des aufstrebenden Industrieortes Orna Drebovia begrüßte Moutzillow die Gäste als in seinem Geburtsort und betonte seine Stolz über die Erfolge der von ihm verkörperten Politik und über die Anerkennung, welche den Eigenschaften des bulgarischen Volkes von Deutschland gesollt würde. Abgeordneter Dietrich antwortete mit Dank an Moutzillow als Urheber der Idee dieses Besuchs zur Annäherung der beiden Nationen und feierte die Taten der bulgarischen Arme, die Kraft und die Einigkeitsschicklichkeit des Volkes. Abgeordneter von Schebennanb hob die Selbstentgegenung der Bulgaren hervor, die ihnen die Bewirkung ihrer nationalen Ziele ermöglicht hätten. General Lothsch, Oberbefehlshaber einer bulgarischen Arme, feierte die Selbentaten der preussischen Arme, feierte Friedrich dem Großen und sprach seine Bewunderung für die deutschen Krieger aus, die ihm einst unterstellt gewesen seien.

Zur Ferdinand an die deutschen Reichstagsabgeordneten

Barna, 3. Juli. Zur Ferdinand hat den deutschen Reichstagsabgeordneten gedröhrt: Die Lebenswürdigkeit des Reichstagsabgeordneten habe ich mit Freude erhalten und danke der Herren warmstens dafür. Am Beside wolle ich heute mit Ihnen am Euzynus und bedauern sehr, Ihnen nicht persönlich meine Gärten vorführen zu können. Gerühliche Grüße.

Prinz Wilhelm von Preußen

der älteste Sohn des Kronprinzen, vollendet am gefrigen 4. Juli sein 10. Lebensjahr. Das „Mit-Beobachtet“ meldet, ist der Prinz zum Reutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß ernannt worden. Außerdem wird der Prinz bei dem 2. Garde-Landwehr-Regiment à la suite geführt.

Der Fliegerangriff auf Karlsruhe

Ein französischer Junkpbruch vom 28. Juni, nachmittags 5 Uhr, meldet folgende:

Die französischen Repressalien gegen die Beschießungen offener Städte.

Ein deutsches Radiotelegramm meldet die folgende Wirkung des von unseren Fliegern am 27. Juni ausgeführten Bombardements der Stadt Karlsruhe. Die Repressalien wurden gelöst und permutiert. Das Radiotelegramm brandmarkt das Verbrechen dieses Bombardements einer feindlichen offenen Stadt ohne jeden militärischen Zweck. Es muß daran erinnert werden, daß das Bombardement Karlsruhs, wie es von unseren französischen Fliegern am 28. Juni, abends vier, die Berechtigung für die deutschen Bombardements der offenen Städte Bar-le-Duc und Lunéville anbehalten worden war, die ebenfalls zahlreichen Opfern — Nichtkombattanten — das Leben gekostet hatten. Wir sind entschlossen, einen Feind zu schlagen, der keine derartigen Entschuldigungen macht, wie es von uns verlangt worden, nachdem die Zahl der von ihm begangenen Missetaten jedes Mal überstieg. Vom 3. Februar 1916 bis zum 19. Mai 1916, während welcher Zeit wir keine Stadt hinter der feindlichen Front mit Bomben belegt haben, haben die Deutschen Beschießung 6 mal, Karlsruhs 3 mal, Metz 2 mal, Nancy 2 mal, Belfort 1 mal, Et. Die 13 mal (durch weitzergangene Geschütze und Flieger), Orléans 2 mal, Lunéville 1 mal, Barcoart 1 mal, Reims 1 mal, u. s. w., bombardiert. Wir wollen den Deutschen die Freude nicht gönnen, die Zahl ihrer Opfer kennen zu lernen, aber wir sind der Ansicht, daß unsere lange Entschuldigungen hat, um der Welt zu zeigen, daß unsere Schuld groß und unser Verbrechen, der feindlichen Bevölkerung die Schrecken des Krieges zu erparan. Von unseren Gegnern gestungen, über das Maß hinausgehen, sind wir für die Zukunft entschlossen, unsere Haltung nach der ibrigen zu richten.

Die französische oberste Heeresleitung, von der zweifellos dieser Junkpbruch ausgeht, hat aber verstanden, darauf aufmerksam zu machen, daß großer Unrecht sich seitens der Beschießung der französischen Städte, die samt und sonders unmittelbar hinter der Front oder im Operationsgebiet liegen, durch uns und der Beschießung Karlsruhs ist, welches weitab vom Kriegsschauplatz auf der anderen Rheinseite gelegen ist. Auch erwähnt sie nicht, daß die Franzosen seit langer Zeit völlig regel- und planmäßig die französischen Städte im deutschen Okkupationsgebiet mit Bomben angreifen.

Wie aus den mitwirkenden in Deutschland eingegangenen französischen Setzungen klar zu erhellen ist, hat die französische Presseunterwerfung über den Abbruch des oben angeführten Junkpbruchs noch eine eingehendere Behandlung des Fliegerangriffes auf Karlsruhe im eigenen Lande gestattet. Der Grund hierfür liegt auf der Hand: Die hohe Anzahl von Toten, die dem nicht auf die Feindseite, sondern in Angriff auf die außerhalb des Kriegsschauplatzes liegende, unbefestigte Stadt Karlsruhe zum Opfer gefallen sind, würde zweifellos auch auf den rechtslich denkenden Teil des französischen Volkes einen tiefen Eindruck gemacht haben, der vermieden werden muß. Dem Ausland gegenüber aber soll die Unthat durch den eingangs erwähnten Junkpbruch entschuldigt werden.

Die Ursachen des irischen Aufstandes

London, 4. Juli. Die Kommission zur Untersuchung der Ursachen des irischen Aufstandes erklärt: Die Hauptursache des Aufstandes scheint zu sein, daß man die Gefährlichkeit eines Aufstandes nicht genügend beachtet hat. Der Aufstand ist ein Ergebnis der langen, die irischen Angelegenheiten im Parlament ausübten. Der Chefminister für Irland Burrell ist persönlich verantwortlich für die Lage, die man sich entwickelt hat, und für den Ausbruch der Bewegung. Keine Verantwortung ruht auf den militärischen Behörden.

Saigs Berichte

London, 3. Juli. Das Hauptquartier teilt u. a. mit:

Der Kampf dauert beinahe an der ganzen englischen Front fest an. Wir haben die letzten 24 Stunden heftig beschossen, und bei La Boisselle ist ein scharfer Kampf im Gange. Nördlich von Fricourt haben wir unsere Stellungen auf höheren Boden vorgerückt. Bei Montauban dauert die schwere Beschießung durch die Deutschen an. Die Zahl der deutschen Gefangenen, die sich im Süden in unseren Händen befindet, übersteigt 4000.

London, 3. Juli. Saig meldet um 2 Uhr 30 Mitt. nachmittags:

Etwa die Hälfte der Anzue wird weitergekömpft. Gänzlich gestillt von uns gewonnenen Stellungen sind gehalten worden. Bei La Boisselle und Villers ist der Kampf besonders heftig. Gestern drangen deutsche Truppen in das Dorf Boisselle ein. Der Kampf geht im Dorf noch weiter. Bei Villers eroberten wir am frühen Morgen einen Teil der feindlichen Verteidigungsanlagen. 400 Gefangene kamen durch unsere Sammellager. Feindliche Flugzeuge, die in großen Abteilungen mehrere Angriffsbereitschaft unternehmen, wurden heute wieder mehrere abgegriffen. 11 feindliche Maschinen wurden erbebergriffen.

Paris, 4. Juli. Das französische Kriegsministerium verwendet durch die „Agence Sotus“ die übliche Tagesnote über den Verlauf der Kämpfe an der Westfront. Sie schließt mit folgenden Sätzen:

Die Schlacht geht weiter und nimmt eine für uns günstige Wendung, obwohl die Deutschen lebhaft Widerstand leisten. Unseren Truppen hat man einen verhältnismäßig langsamen Fortschritt der Operationen zu gewöhnt, jedoch einen Fortschritt, der die von uns befohlene Taktik darin besteht, jeden Fortschritt zu sichern, ehe das nachfolgende Ziel in Angriff genommen wird. Gefährdungen sind uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt und werden im Hinblick auf die nächsten Tage zu erwarten. Der Feind hat einen sehr heftigen Einsatz erlitten, dem noch mancher andere folgen wird. Da er auf zwei Fronten im Somme- und in Masgebiet engagiert und vor Verdun durch unsere energische Gegenoffensive bedrängt ist, so scheint es unmöglich, daß er den ihm zugefügten Schlag ertragen kann, ohne seine Kräfte einbüßen zu erleiden. Obwohl die Deutschen genügend sind, in ihrem Reich unsere Erfolge auszuhalten und zu bemerken, wie hätten bedeutende Erfolge erlangt, fügen sie noch hinzu: Es wurde vorgezogen, diese Divisionen aus den völlig erschöpften vorderen Ständen in die zweiten erster und zweiter Stellung legende Abstellung zurückzuführen. Das in der letzten Nacht in die feindliche Linie fest eingeschoben, während unvorhergesehen Material gegen sie, wie dies in solchen Fällen, vorgehen. Dieses Zugewinnnis ist begehren.

Passage-Theater. **Astoria-Lichtspielhaus.**

2 Voranzeige! — Ab Freitag: 2 große Sensationen 2 Glaubensketten.

Die Tragödie des Menschen. 6 Akte.
Ein Kolossal-Film-Kunstwerk.
Hauptrolle: **Bernd Aldor.**

Der Fund im Neubau

Großer Detektivschlager
2 Teile — 6 Akte
mit **Erich Kaiser-Titz.**

Walhalla-Theater

Aufang 8.30 Uhr. 3361
Curt Olfers Poesen- u. Operetten-Gesellschaft mit
Gust. Bertram als Gast.

Der süsse Fratz

Posse mit Gesang und Tanz von Arth. Lokesch und
Müller-Förster. Musik von Harry Hauptmann.

Stadt. Solbad Wittekind.

Mittwoch, den 5. Juli 1916,
anlässlich der 70. Wiederkehr des

Brunnenfestes

früh 6 1/2 Uhr
Fest-Morgen-Musik
vom Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis 25 Pfg., für Inhaber von Dauerkarten frei.

Abends 7 1/2 Uhr
Fest-Doppelkonzert
ausgeführt vom Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren
und von der
Kapelle des 13. Landsturm-Infant-
Ersatz-Batl. (IV. 31)
Leitung: Musikmeister R. Hönig.
Eintrittspreis 50 Pfg. für die Person. Vortragsfolge 10 Pfg.
Für Inhaber von Dauerkarten für die Vortragsfolge
20 Pfg. obligatorisch. (4219)

Familien-Abend

(Abendmusik mit Vorträgen)
Mittwoch, den 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr
im St. Nikolaus, Nikolaistraße.
Ausführende: Färsil Hofopernsängerin Färsil Maria
Kampf (Alt), Färsil Gertraud Schöber (Geige), Lehrer
J. Henkel (Klavier und Harmonium), Oberlehrer F. Schäfer
(Vortrag), Lehrer P. Recke (Dichtung).
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Gäste sind willkommen. — (4217)

Der Vorstand des Paulus-Gemeinde-Vereins.

reit, zum pressen. Faust gegen
Hafte und bitte jetzt schon um
Angebot. 6775

**Erdbeeren,
Johannisbeeren,
Stachelbeeren,**

Trebstein,
Reiterei Guten berg.

Große Posten 4194

Holzspäne

besonders geeignet als Spreu haben abzugeben

Ludw. Kathe & Sohn, Halle-Diemitz.

Verkauf von Pferden.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
findet am 6556

Sonntag, den 8. Juli 1916, vormittags 10 Uhr,
in Halle a. S., Delbischstraße 20,
eine Versteigerung von ca. 40 Stück 1 bis 1 1/2 jährl. nordfranz.
Hollän. (Sachsen, Belgische und German) Fohlen.
Der Verkauf erfolgt gegen Verpfändung nur an Landwirte der
Provinz Sachsen, welche sich als solche ausweisen können.

Sonntags, d. 7. h. Mitt. empfehle ich eine große Auswahl
belgischer (4212)

Arbeitspferde.

Chr. Körber,
Raubverstr. 6.

Möllers Rosengarten

lenkt immer wieder die
Aufmerksamkeit auf sich
durch seine Wunder an
Blumenpracht.
Station der Fernbahn
Halle-Mensberg.
— Fahrpreis 10 Pfg. —

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch: Bann
im König mit
Altes Theater: Mittwoch: Die
berühmte Frau.

**Topfreiliger,
Topfanfasser,
Spültischer, 4208
Saubischer,
Bohnerfischer,
Schenerfischer,
Kaffeehentel,
Tellerdeckchen.**

H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
strasse 81.

Zur besonderen Beachtung!

Der Verkauf ohne Kleiderkarte
findet noch bis 1. August statt.

Mein Lager in Jacken-Kleidern, Blusen, Röcken
Kleidern, Jacketts, Paletots, Unterröcken
sowie in
Kleider- und Blusenstoffen in Wolle und Seide
bietet Gelegenheit,
jetzt noch sehr vorteilhaft einzukaufen.

Theodor Rühlemann
Leipzigerstr. 97. (3236)

Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Halle a. d. S., Martinsberg 10. Magdeburg, Kaiserstr. 22.

Unsere **Sparkassen-Abteilung**
nimmt **Bareinlagen in jeder Höhe** zur Verzinsung an.
— Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs —
empfehlen wir auch Beamten und Privatleuten die Eröffnung von Spar- und
Scheck-Conten zwecks Ueberweisung der Gehälter, Steuern und Zinsen usw.
Verwahrung und Verwaltung offener Depots. * Vermietung von Schrankfächern.
Amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. 4109

Haltbare
Reise-Koffer.
Größte Auswahl!
Lederwaren.

Schöne 3352
Taschen.
Billige Preise.
In Fabrikat.
**Tennis-Schläger, Pressen,
Rucksäcke usw.**
Nappen in allen Größen.
Alle Reparaturen billigst!

Heinrich Krasemann,
Nur Schmiedestraße 19,
Gegr. 1876. Fernspr. 1175.

Landwirtschaftliche Maschinen

in allen
Reichhaltiges
Ersatzteillager

Ausführungen
Grosse
Reparaturwerkstatt

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale) Filiale Halberstadt
Herenburgerstrasse 17/18. (3275) Königstrasse 28.

NEUHEIT!

Näh-Maschinen

Heft Famos D.R.G.M.
Näh den Stapplich
einer Nähmaschine!
Jeder hat sein eigener Reparatur!
an all. Art Lederzeug,
Geschirren, Sätteln,
Segeln, Zelten, auch
Schuhen usw.
M. 2.50 mit 4 versch. Nad.
und 1 Rolle Faden.
Versand unter Nachn.
Alfred Rohlich, München
Thorwaldenstr. 27/II. 4294
Ersatz: 4 Nad. versch. Stärke
1 Rolle Faden Mk. 1.25 mehr.

Prismengläser
(Zelus), ganz neu, Hexenoldt,
gebraucht, beide 6 mal Bezugs-
ung zu verkaufen. (4150)
Schreibst. 3, Ers.-Bistr. F. A. 75.
Klatter-Untericht
wird gründlich erteilt
Große Braubaustraße 22 II.

Johannisbeeren

kauf jedes Quantum und stellt
auf Wunsch Versandkörbe.

Wilh. Reichert,
Halle a. S. — Tel. 6933.

Ich kaufe
nur Freitag, den 7. Juli,
von 9-7 Uhr, alte, auch zer-
brochene, künstliche

Gebisse

im Hotel Stadt Berlin,
Leipzigerstr. 45, Zimm. 12, I. Etg.
Sobal p. Sobal bis 1.50 Mk.
A. Wist aus Hamburg.

**Marktplatz 22 („Goldener
Ring“)**

1 großer Laden mit 2 Schaufenstern
per 1. Oktober zu vermieten. (4170)
Näheres bei M. Oberländer, Alte Frauenstraße 6.

Neue Kartoffeln

für Stadterwartungenkauf
jedes Quantum 6350

Wilh. Reichert,
Halle a. S. Tel. 6933.

Stuhflügel,
fast neu, preiswert zu verkaufen
bei **Otto Kästner & Co.,**
Brunnenstraße 36.

Familien-Nachrichten.

Anzeige!
Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines kleinen
Mädchen zeigen an

Curt Burkhardt,
Oberleutnant und Adjutant, im Felde,
und **Frau Ella geb. Ehliker.**
Rittergut Züllichen bei Lützen, z. Zt. Frauenkinder
Halle a. S. (4216)

Kückengrütze,
reelle, gute Ware,
Str. jetzt Nr. 55 ab Geig. 9.
Bon 50 Wd. an zur Probe.
Wilhelm Menke,
Bismarckstr. 60, Georgstraße 60.

Die Beerdigung des Herrn
Rudolf Fölsche
findet Mittwoch nachmittags
4 Uhr von der Kapelle des
Stadtgottesackers aus statt.
Die Loge zu den 3 Degen.

Edt bairische (wasserdicht)
Loden - Mäntel
für Damen, Herren und Kinder
sind grüßlich u. preiswert (3333)
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.

Edt bairische (wasserdicht)
Loden-Pelerinen
für Damen, Herren, Damen u.
Kinder sind grüßlich u. preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.

Überzeugen Sie
sich
bitte
bei jedem Bedarf von der
Leistungsfähigkeit
der
Mühlfabrik
G. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
ca. 100 Musterzimmer.
Eisenanwahl. — Alle Preise!

Am 23. Juni morgens 9 Uhr fand bei seinem ersten Sturmangriff
den Heldentod durch Herzschuss unser heissgeliebter, ältester Sohn und
Bruder, Neffe und Vetter

Kurt Lehmann
Fähnrich im Infanterie-Regiment Nr. 71,
vorgesehen zum Eisernen Kreuz, im Alter von 18 Jahren.
In namenlosem Schmerz

Udo Lehmann
Marie Lehmann geb. Müller
Siegfried Lehmann
Herbert Lehmann,
Rittergut Wessmar (Bez. Halle a. S.). (3354)

um die Verhütung der Gebärdung mit Fleisch zu erleichtern. Es nun zunächst in Aussicht genommen, mit einer Füllung von 80 Schmecken der Wurst. Der Plan für den Bereich eines oder mehrer dieser Wurstarten aufgestellt war, mußte aber im letzten Augenblick aufgegeben werden, weil sich nach Erlaß des Schlachtfleischgesetzes keine Aussicht bot, genügende Futtermittel zu beschaffen. Dieses Beispiel in unmittelbarer Nähe der Fleischfabrik ist geeignet, auch die folgenden Beispiele über die Schwierigkeiten aufzuweisen, unter denen sich gegenwärtig unsere Schweineaufzucht befindet. Es zeigt aber auch von neuem, wie notwendig es ist, die Kartoffelverwertung der Gebärdung rechtzeitig, das heißt schon vor Beginn der Ernte, durch Umleitung des Bedarfs auf die Heberfüßgebiete sicherzustellen, damit auch für die letzten Monate vor der neuen Ernte ausreichende Kartoffeln vorhanden sind, und damit die Erzeuger von vornherein wissen, über welche Mengen sie zum Verkaufserlös verfügen können. Wenn man erwägt, daß wir auch den bisherigen Ernteausfällen noch ebenfalls mit einer Kartoffelernte von 50 Millionen Tonnen rechnen können, und daß zur menschlichen Ernährung in Deutschland etwa 15 Millionen Tonnen ausreichen, dann erkennt man ohne weiteres, daß nur bei einer unzureichenden Organisation ein Mangel an Kartoffeln für die Gebärdung eintreten kann. Man erkennt aber auch diesen beiden Seiten auch, welche außerordentliche Rolle die Kartoffel infolge der unläßlichen Futtermittel jetzt im Stiege für unsere Viehzucht spielt.

Unsere neue Ernte

Weder unsere Feinde, noch unsere Wiesmacher haben recht, wenn sie mit allerlei Schandstücken oder überlegtem, schwarzfärbendem Geminnel darauf hinweisen, daß das Regenmeter der letzten Zeit unsere Ernte verdoeben habe, und daß wir nur noch auf eine noch nicht abgelaufene Ernteung bedacht sein können. Die schädliche Witterung Mitte Juni ist durchaus nichts Ungewöhnliches. Sie zeigt fast regelmäßig in jedem Jahre um diese Zeit wieder, ebenso wie die „gestrigen Dörren“ im Mai. Wenn diese Zeit vorüber ist, bleibt bis zur Regenperiode noch eine Zeit vor fast bis Wochen, in der die Sonne das Getreide zum Reifen bringen kann. Wenn auch die Regenperiode etwas reichlicher fallen sollte, was man in diesem Jahre in diesem Jahre ungewöhnlich dicht stehenden Halme nicht zum Biegen gebracht, und die gefährlichen Hagelstöße sind bis jetzt nur ganz vereinzelt zu verzeichnen gewesen. So heißt zur Zeit alles gut.

Um aber ein Bild zu zeichnen für unser Wirtschaftswesen zu gewinnen, beginnt man sich nicht damit, nur zu hoffen und Sehnsüchten auf immerhin unsicherer Grundlage aufzustellen, sondern der Bundesrat hat eine Entscheidung angeordnet, die zu den Feiern vorgenommen werden soll, wo der Betrieb und Selbstführung einen außerordentlichen Anstoß bietet: für Brotgetreide und Getreide im Juli für Getreide im August, für Kartoffeln und die Rübenarten im Oktober. Man wird dabei sehr glücklich zu Werke gehen, so daß jede falsche Rechnung für die Einrichtung eines solchen Wirtschaftsplans ausgeschlossen ist. Es werden die Durchschnittserträge für den Bezirk in den einzelnen Gemeinden festgestellt und dann die Gesamtmenge auf Grund der vor kurzem angeordneten Ernteung im Umfang von in diesem Jahre angebotener Flächen ermittelt.

Hierbei muß man sich nur Augen halten, daß die Anforderungen im Deutschen Reich in diesem Jahre erheblich größer sind als in jedem vorhergehenden Jahre, denn man hat nicht nur eine noch nicht abgelaufene Ernteung bedacht, sondern, schon ansehnlichen Grund und Hobens durchzuführen, man hat auch — zum großen Teil unter Zufuhrleistung der Arbeit von Kriegsgenossen — Oeländereien und Moore usw. unbrauchbar gemacht. Schon diese bedauerliche Umstände würde also selbst bei einer weniger guten Witterung ein Gesamtsergebnis der Ernte liefern, das in vergangenen Jahren mit guten Ernten zu vergleichen ist.

Verkauf von Weizen. Von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am 8. Juli normiertens 10 Uhr in Halle a. S., Schulstraße 20, eine Versteigerung von 40 1 bis 1 1/2 Jahr, nachfolgende Ernteung bedacht und Geminnel statt. Der Verkauf erfolgt gegen Vorzahlung nur an Anwärter der Provinz Sachsen, die sich als solche ausweisen können.

Sport und Jagd

Zentralturnier der Hallischen Tennisvereine

Die Tenniskämpfe gingen am 1. und 2. d. M. auf den Plätzen des Vereins für Volkssport unter heiterer und lebhafter Anteilnahme des Publikums vor sich. Die einzelnen Wettbewerbe waren zum Teil recht hart befeht, wobei sich die Spieler bis in die letzten Abendstunden des Sonntags hingen. Trotzdem mußte der Montag noch zu Hilfe genommen werden, und erst am heutigen Dienstag werden die Schlussspiele im Herren-Einzel mit Vorgabe und im Herren-Doppel mit Vorgabe zum Ausklang gebracht. Die Ergebnisse sind folgende: Tennis-Vereinigung des Vereins am 2. d. M. gegen einen westfälisch mit dem V. 1. in Leipzig zum Austrag gebracht hatte, wird am 23. Juli dem Sportverein Victoria in Magdeburg auf dessen Plätzen entgegengetreten. Im nachstehenden die Einzel-ergebnisse des Hallischen Turniers: 1. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 2. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 3. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 4. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 5. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 6. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 7. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 8. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 9. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 10. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 11. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 12. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 13. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 14. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 15. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 16. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 17. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 18. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 19. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 20. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 21. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 22. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 23. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 24. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 25. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 26. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 27. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 28. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 29. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 30. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 31. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 32. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 33. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 34. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 35. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 36. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 37. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 38. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 39. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 40. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 41. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 42. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 43. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 44. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 45. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 46. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 47. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 48. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 49. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 50. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 51. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 52. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 53. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 54. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 55. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 56. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 57. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 58. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 59. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 60. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 61. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 62. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 63. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 64. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 65. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 66. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 67. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 68. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 69. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 70. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 71. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 72. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 73. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 74. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 75. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 76. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 77. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 78. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 79. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 80. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 81. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 82. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 83. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 84. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 85. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 86. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 87. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 88. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 89. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 90. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 91. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 92. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 93. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 94. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 95. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 96. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 97. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 98. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 99. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 100. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 101. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 102. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 103. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 104. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 105. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 106. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 107. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 108. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 109. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 110. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 111. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 112. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 113. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 114. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 115. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 116. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 117. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 118. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 119. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 120. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 121. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 122. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 123. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 124. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 125. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 126. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 127. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 128. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 129. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 130. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 131. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 132. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 133. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 134. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 135. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 136. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 137. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 138. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 139. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 140. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 141. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 142. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 143. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 144. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 145. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 146. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 147. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 148. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 149. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 150. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 151. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 152. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 153. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 154. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 155. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 156. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 157. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 158. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 159. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 160. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 161. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 162. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 163. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 164. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 165. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 166. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 167. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 168. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 169. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 170. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 171. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 172. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 173. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 174. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 175. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 176. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 177. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 178. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 179. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 180. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 181. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 182. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 183. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 184. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 185. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 186. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 187. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 188. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 189. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 190. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 191. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 192. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 193. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 194. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 195. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 196. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 197. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 198. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 199. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 200. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 201. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 202. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 203. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 204. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 205. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 206. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 207. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 208. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 209. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 210. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 211. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 212. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 213. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 214. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 215. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 216. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 217. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 218. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 219. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 220. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 221. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 222. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 223. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 224. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 225. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 226. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 227. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 228. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 229. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 230. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 231. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 232. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 233. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 234. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 235. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 236. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 237. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 238. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 239. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 240. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 241. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 242. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 243. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 244. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 245. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 246. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 247. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 248. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 249. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 250. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 251. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 252. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 253. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 254. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 255. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 256. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 257. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 258. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 259. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 260. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 261. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 262. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 263. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 264. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 265. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 266. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 267. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 268. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 269. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 270. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 271. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 272. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 273. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 274. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 275. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 276. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 277. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 278. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 279. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 280. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 281. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 282. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 283. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 284. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 285. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 286. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 287. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 288. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 289. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 290. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 291. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 292. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 293. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 294. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 295. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 296. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 297. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 298. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 299. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 300. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 301. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 302. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 303. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 304. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 305. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 306. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 307. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 308. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 309. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 310. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 311. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 312. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 313. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 314. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 315. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 316. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 317. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 318. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 319. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 320. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 321. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 322. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 323. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 324. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 325. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 326. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 327. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 328. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 329. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 330. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 331. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 332. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 333. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 334. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 335. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 336. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 337. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 338. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 339. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 340. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 341. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 342. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 343. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 344. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 345. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 346. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 347. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 348. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 349. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 350. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 351. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 352. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 353. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 354. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 355. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 356. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 357. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 358. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 359. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 360. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 361. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 362. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 363. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 364. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 365. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 366. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 367. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 368. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 369. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 370. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 371. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 372. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 373. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 374. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 375. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 376. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 377. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 378. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 379. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 380. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 381. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 382. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 383. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 384. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 385. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 386. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 387. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 388. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 389. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 390. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 391. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 392. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 393. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 394. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 395. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 396. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 397. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 398. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 399. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 400. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 401. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 402. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 403. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 404. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 405. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 406. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 407. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 408. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 409. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 410. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 411. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 412. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 413. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 414. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 415. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 416. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 417. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 418. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 419. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 420. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 421. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 422. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 423. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 424. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 425. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 426. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 427. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 428. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 429. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 430. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 431. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 432. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 433. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 434. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 435. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 436. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 437. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 438. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 439. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 440. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 441. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 442. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 443. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 444. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 445. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 446. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 447. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 448. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 449. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 450. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 451. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 452. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 453. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 454. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 455. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 456. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 457. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 458. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 459. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 460. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 461. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 462. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 463. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 464. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 465. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 466. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 467. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 468. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 469. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 470. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 471. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 472. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 473. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 474. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 475. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 476. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 477. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 478. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 479. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 480. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 481. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 482. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 483. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 484. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 485. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 486. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 487. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 488. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 489. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 490. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 491. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 492. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 493. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 494. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 495. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 496. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 497. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 498. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 499. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 500. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 501. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 502. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 503. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 504. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 505. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 506. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 507. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 508. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 509. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 510. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 511. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 512. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 513. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 514. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 515. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 516. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 517. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 518. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 519. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 520. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 521. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2; 522. d. M. gegen die Halle a. S. 6:2;

Börsen- und Handelsteil

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Juni.

Wochensumme		23. Juni	30. Juni
1. Metallbesand (Bleibend an Reichsbank, deutschen Geld und an ausländ. Banken)	2.500 075 000	2 496 782 000	2 466 692 000
2. Bleibend an Reichs- und Darlehensstellen.	384 790 000	629 280 000	4 885 000
3. Noten anderer Banken	1 566 000		
4. Bleibend an Reichs-, Staats- und distanzierten Sachanweisungen	6 124 826 000	6 610 212 000	
5. Lombardforderungen	10 878 000	11 314 000	
6. Effekten	48 336 000	48 260 000	
7. Sonstige Mittel	485 243 000	383 394 000	
8. Grundkapital	180 000 000	180 000 000	
9. Reservefonds	85 471 000	85 471 000	
10. Betrag der umlaufenden Noten	6 634 143 000	7 240 532 000	
11. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	3 858 033 000	2 370 717 000	
12. Sonstige Passiven	568 249 000	307 107 000	

Dieser Ausweis zeigt eine hauptsächlich mit dem Wechselverkehrswechsel im Zusammenhang stehende starke Steigerung der Kapitalanlage um 486,5 Millionen Mark, die zwar gegen 1914, wo sie 577 Millionen Mark und gegen 1915, wo sie 807 Millionen Mark am gleichen Termin betrug, zurückfällt, jedoch ein wichtiger Anhaltspunkt ist, wenn man die Entwicklung des Darlehenswesens bei den Darlehensstellen mit in Betracht zieht. Von den Darlehensstellen wurden in der Berichtwoche 428,8 Millionen Mark Darlehen hergestellt, so daß von ihnen jetzt insgesamt 2082,9 Millionen Mark ausgeben worden sind. Bemerkenswert ist die starke Inanspruchnahme der Reichsbank dadurch, daß in diesem Jahre in der Berichtwoche im Gegensatz zu den meisten früheren Jahren im Umlaufvermögen keine Entnahmen vom Konto der fremden Gelder stattgefunden haben. Die letzteren haben sich vielmehr um 12,7 Millionen Mark erhöht, während schon in der Vor-

woche eine Steigerung um 599 Millionen Mark vorangegangen war. Der recht beträchtliche Bedarf an Zahlungsmitteln kommt durch die Steigerung des Notenumlaufs um 686,4 Millionen Mark auf 7240,5 Millionen Mark zum Ausdruck. Außerdem mußten von der Reichsbank noch 124,5 Millionen Mark Darlehensanweisungen aus dem Bestand an solchen in den Verkehr gesetzt werden. Der Goldbestand hat sich um anderthalb 1/2 Million und betrug jetzt 34,1 Proa. (gegen 37,2 Proa. in der Vorwoche) des Notenumlaufs und 26,7 Proa. (27,4 Proa. der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten. Auf die letzte Kriegsanleihe wurden 168,3 Millionen Mark neu eingezahlt, so daß nunmehr 94,5 Proa. des gesamten gesetzlichen Betrages eingezahlt sind. Die Darlehensstellen haben für die Zwecke der letzten Kriegsanleihe noch 649,4 Millionen Mark gleich 6,4 Proa. des auf die Kriegsanleihe eingezahlten Betrages abgegeben.

Die Aussichten der österreichischen Ernte

Der Präsident des Schiedsrichters-Kollegiums der Wiener Produzentenbörse, Prof. Dr. G. Gibian, schreibt im „Fremdenblatt“: Die letzte Ernte gehörte zu den schlechtesten, die Deutschland und Oesterreich-Lungarn boten. Die Aussichten für die kommende Ernte sind nicht allzufröhlich, zumal die Qualität der Frucht betrübt. Aber auch was die Quantität anlangt, so ist es immerhin gelungen, den größeren Teil der im Herbst unbeschädigt geliebten Flächen nachträglich mit Sommerfrucht (Getreide und Hülsen) zu bebauen, so daß das Gesamtsergeiß trotz des bekannten Mangels an Arbeitskräften und Zugvieh keine größere Abnahme der Ernte, besonders nicht im Getreide, zu erwarten ist. Die Ernte ist zur richtigen Zeit und unter günstigen Bedingungen vor sich gegangen. Frühjahrsfrucht ist noch bei weitem besser, was Getreide und Hülsen betrifft, als die Ernte der Vorjahre. Die Ernte ist in vielen Gegenden bereits abgemäht und quantitativ und qualitativ zufriedenstellend. Durch das zeitige Eintriften werden künstliche Düngemittel erforderlich. Die Ernte wird, wenn die Günst des Wetters eintritt,

früher stattfinden als sonst, etwa um zwei bis drei Wochen. Wichtig ist, daß Gattungen feineren Grades an den Bauern, sondern sich selbst vorzuziehen. Bei einer mäßigsten Ernte würde Oesterreich in Gefahr sein, seine Ernährung aus dem eigenen Ertrage zu befriedigen, eine zweifelhafte Operation des Verkehrs und größte Sparmaßnahme vorzunehmen. Nach dem sechsjährigen Durchschnitt wurden in Oesterreich jährlich rund 41 Mill. q Brotgetreide und rund 83 Mill. q Gerste, Hafer und Mais geerntet. Durch die gegenwärtige Verbrauchsregelung ist der Bedarf an Brotgetreide mit 42 Mill. q festgelegt. Dieser Konsumiert nach wird diese Menge besser wohl erreicht werden können.

Die Aussichten für die nächste Kriegsanleihe

Berlin, 4. Juli. Die Zahl der Sparfassenbücher hat sich im zweiten Kriegsjahre in einer Weise vermehrt, die selbst in Friedenszeiten noch niemals erreicht worden ist. Eine Umfrage, die sich nur auf Sparfassen in großen Städten und Industriestädten erstreckte, ergab, daß bei ihnen die Zahl der Sparfassenbücher um 4,7 Prozent gegenüber dem 1. Juli 1915 bis 1. August 1917, der Sparfassenbücher für den Tag und den Spargeld bei den mit höherer körperlicher Arbeit Beschäftigten mit 900 und 400 Gramm bei den übrigen mit 240 Gramm Weizen berechnete. Diejenigen, die keine Einkunftsgegenstände erhalten, haben ihren Weizenbedarf wieder erheblich vermehrt. Die Sparfassenbücher sind demnach in der Lage, den Bedarf an Weizen zu decken. Auf Grund des einlaufenden Bescheidens wird die Regierung den Weizenbedarf der einzelnen Städte neu feststellen. Die Erzeuger haben ihre den Weizen- und Weizenfrohnter überliegenden Weizenbestände bei der Weizen angekauft.

Reaktion des Weizenbedarfs in Ungarn

Das Budapestener Amt für den Weizenbedarf einer Regierungsberechnung, wonach Getreide aus Oesterreich und Weizenbedarf ummischbar zum Erzeuger nur gegen beherrschende Einkaufspreise zugeteilt werden kann. Die Menge des Weizens im Jahre 1916 bis 1. August 1917, der Weizenbedarf für den Tag und den Spargeld bei den mit höherer körperlicher Arbeit Beschäftigten mit 900 und 400 Gramm bei den übrigen mit 240 Gramm Weizen berechnete. Diejenigen, die keine Einkunftsgegenstände erhalten, haben ihren Weizenbedarf wieder erheblich vermehrt. Die Sparfassenbücher sind demnach in der Lage, den Bedarf an Weizen zu decken. Auf Grund des einlaufenden Bescheidens wird die Regierung den Weizenbedarf der einzelnen Städte neu feststellen. Die Erzeuger haben ihre den Weizen- und Weizenfrohnter überliegenden Weizenbestände bei der Weizen angekauft.

Mitteldutsche Privat-Bank, A.G., Halle a. S., Poststrasse 12. Filiale, Tel. 1882, 1888, 1892. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen

Enteignung von Grundeigentum.

Zur Feststellung der Entschädigung für das zum Baue der Kleinbahn von Könnern nach Notzenburg zu entzweigende, in den Gemeinden Könnern und Notzenburg belegene, nachstehend bezeichnete Grundeigentum habe ich Termin auf den 25. Juli 1916, mittags 12 1/2 Uhr, in Könnern (Zerpfaust Bahnhof) anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G. S. S. 221) aufzufordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen. Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Gemeinde	Katastr. Bl. (Gemeinde)	Katastr. Bl. (Gemeinde)	Eigentümer (Name, Stand u. Wohnort)	Das Grundstück ist verzeichnet im Grundbuch			Art	Größe der zu enteignenden Grundstücke
				von	Grund	Fläche		
Könnern	12	147/1	Rebelung, Bruno, Könnern in Könnern	19	122	Acker	26 30	
		296/81	Görner, Otto, Kaufmann, Könnern in Könnern	16	721	"	01 34	
		297/80	Schöne, Ludwig, Arbeiter u. Ehefrau Hildegunde geb. Terchow in Könnern	20	889	"	02 42	
		298/70	Homan, Karl, Hegelreiter und Ehefrau Friederike geb. Junge in Könnern	31	1238	"	01 00	
		300/77	Kauf, Friedrich, Gärtner in Könnern	17	788	"	04 83	
		302/76	Kühne, Friedrich, Lagerhaltergehilfe in Könnern	17	768	"	07 76	
		294/65	Wittich, Friedrich, Oberkellner in Könnern	19	824	"	05 73	
		466/68	Schäpe, Gustav, Deponom in Könnern	17	760	"	02 67	
		467/69	"	"	"	"	02 31	
		470/106	Boelcke, Carl, Landwirt in Könnern	19	812	Garten	22 04	
		795/290	Dehlich, Carl, Materialhändler in Notzenburg	7	270	Acker	09 04	
		792/299	Müller, Otto, Ingenieur und Fabrikbesitzer in Notzenburg	5	193	"	19 78	
791/225	Gebhardt, Wilh., Kaufmann in Notzenburg	7	263	"	19 45			

Notzenburg, den 26. Juni 1916.
Der Enteignungskommissar.
Dieke, Regierungsrat. (4210)

Wir empfehlen eine sehr große Auswahl belg. Arbeitspferde zum sofortigen Gebrauch. (3351)

Gebr. Grunsfeld.

Filiale Dorotheenstr. 7. — Fernspr. 5697.

Serner haben wir eine sehr große Auswahl in eleganten Reit- und Wagenpferden.

Gebr. Grunsfeld,

Julius Kühnstr. 6. — Fernspr. 1087.

Die von einer Anstellung frei erworbenen Maschinen

solten verkauft werden:

Schrotmühle, Rübenschnidemaschine, Kartoffelquetsche, Saheber u. Wiegevorrichtung, Eis-Zerkleinerungsmaschine, Messerpumpmaschine, Hauswasserpumpe, Zuehpumpe, Waschmaschine mit Elektromotorantrieb, elektrische Drehrolle.

Anfragen an
Maschinenfabrik für Elektrotechnik,
Halle a. S., Königstraße 58.
Telephon 1131. (3300)

Einfamilienhaus,

mit parkender Staanwohnung, Norden, am 1. Oktober zu mieten gesucht. Evtl. Kauf. Mietpreis 7 Zimmer mit Zubehör. Adresse unter B. U. 9525 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (4218)

Bekanntmachung,

Freiwilligen Verkauf. Freitag, den 7. Juli d. J., von 9 Uhr vorm. an findet in unserem Saalbau über Zielentstraße Nr. 1 öffentliche Versteigerung von Grundbesitzgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt. (4207)

Die Anleihebescheinigungen des Provinzialverbandes von 1914 sind am 27. Juni d. J. für den diesjährigen Tilgungsbetrag folgende Nummern ausgetilgt worden:
Städtische A. Nr. 6, 16, 28 über je 5000 RM.
B. Nr. 119, 127 über je 1000 RM.
C. Nr. 159 über 500 RM.
D. Nr. 170 über 200 RM.

Diese Anleihebescheinigungen werden den Inhabern hierdurch zum 1. Januar 1917 getilgt. Die Tilgung der Kapitalbeträge erfolgt vom 15. Dezember 1916 ab durch die Provinzialhauptkasse und die Städtische Provinzialbank in Vertheilung, das Bankhaus & B. Schwann in Halle a. S., das Bankhaus Engel & Co. in Magdeburg und die Gemeinnützige Sparkasse in Berlin gegen Zahlung und Rücknahme der Anleihebescheinigungen. Die Verzinsung der ausgeliehenen Anleihebescheinigungen mit dem 1. Januar 1917 auf.
Notzenburg, d. 29. Juni 1916.
Der Landesbankmann der Provinz Sachsen.

Verlangte Personen

Suche am 15. Juli für meine Frau, geb. 1870, große Waisenkind, einen ererbten einheim. militärischen unterbehaltenen Verwalter oder Inspektor. Der selbständig disponieren kann. Kriegsbefähigt werden auch berücksichtigt. Vermögensverhältnisse nicht juristisch geprüft werden. Nicht Gehaltsansprüche möge man einleiten an (3320)

Frau Th. Isensee, R. Wittenberg b. Bornum (Wesum), Dorogau, Brandenburg.

Landwirtschaft

Landwirtschaft passende Lehrstelle. (4211)

Suche für meinen Sohn, welcher Lust hat, die Landwirtschaft zu erlernen.

Gef. Offerten erbitte unter B. 346 an die Geschäftsstelle d. Bl. (3357)

Hofmeister gesucht.

Für eine unterer Wirtschaftlichen suchen wir am 1. Oktober cr. einen verheirateten Hofmeister mit besten Referenzen und Einnahme aus selbständig erworbenem Land. Meldungen mit Zeugnissen und au rüchten an (4213)

Gebr. Nagel,

Halle - Trotha.

Ein nicht junges Mädchen als Haushälterin und Köchin der Haushaltung sofort gesucht. Frau Albert Schöllner, Hildesheim b. Halle a. S.

Kindergärtnerin

Suche zum 1. August eine au derartige Stelle. (4214)

au 4 Kindern. Kleinstes 4 Jahre.

Frau Th. Schneider,

Mittlerer Rüdiger bei Deuben, Weststr. Halle (S.).

Personen-Angebote

Suche für meinen Sohn (Primarstelle und 4 Jahr Grundschulklasse) Stelle als (3356)

Lehrling

in Maschinen- oder Eisenhandlung od. Getreidegeschäft für 1. Oktober oder früher. Adress unter B. 345 an die Geschäftsstelle d. Bl. (4215)

Junges, geb. mittell. evangel. Mädchen, 21 J., möchte auf 1. Juli auf ein. Mittelstudium od. unter 1. Oktober auf ein. Ausbildung ohne gegen. Vergütung im Sandstahl erlernen. Angebote erbeten an: Friedrichstr. 12 u. 14, 1. Obergeschoss, Hofen (Bonn, Polen). (3359)

Vermietungen

5-6-Zimmer-Wohnung, nahe Niebelschlag, Warmwassererwärmung, Zentralheizung, elektrischer Zentralboiler, Bad, zwei Wannen, Toiletten, Doppelherd, elektr. Licht, Gas- und Feuerungsbedarf, Nebengebäude, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen: Dalletische Bettung, Weisunger Straße 61/62.

Blumenthalstr. 9, I.

6 Zimmer, Bad, Küche, Anstell., Zimmer, Keller, elektr. Licht u. Gas, Zentralheizung, C. L. C. 1916 zu verm. - Beschäftigung durch den Hausmann vart. Coent, dazu ein Kontor im Hofe.

Bergerstr. 4 (Erdgeschoss)

herrlich, Wohn-, 6 Zimmer, Balkon, Bad, Zimmer, Gartenlaube, Zimmer, 1200 RM., 1. Okt. u. verm. Mienererstraße 3 parterre, herrlich, Wohnung, 6 behagbare Zimmer, Bad, Anstell., Balkon, Stadel, u. Küche, Gasbeleucht., 1. Okt. 1916 preisw. u. verm. Schicht 10-12 u. u. 3-6; näheres beim Geschäftsbesitzer, Königstr. 24 - Jünger.

5 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Bad, Anstell., Keller u. Bodenheizung sofort oder später zu vermieten. (4157)

Königsstr. 61 b. Sandmann.